

schalckx, neben dem Fr. de Ridder, J. B. Stockmans und E. van der Mynsbrugge als vornehmste Mitarbeiter zu nennen sind. An der Ausführung des an sich trefflichen Planes ist nur die unendliche Zersplitterung des Mitgetheilten zu tadeln. Gleich eine einheitliche, streng chronologisch angeordnete Sammlung zu verlangen, wäre unbillig: sollen doch erst die Bausteine zu einer solchen zusammengetragen werden. Aber wenigstens da, wo die Urkunden etwa eines Klosters oder eines lothringischen Herzogs geboten sind, würde jeder, der ausserhalb des rein lokalen Interesses steht, der Rechtshistoriker wie der Diplomatiker, gern die chronologische Folge der zuweilen bis ins Einzelne geübten geographischen Eintheilung nach Rechtstiteln vorziehen. Und weiter erhöht es den Genuss der Benutzung nicht gerade, wenn eine Sammlung von grösserem Umfange nicht in einer oder wenigen Lieferungen herauskommt, sondern — und daran krankt nicht nur diese Zeitschrift! — sich in kleinsten Dosen durch mehrere Jahrgänge hinschleppt. Nur die brauchbaren Register, die den einzelnen Bänden beigegeben sind, ermöglichen da überhaupt die praktische Benutzung. Auf den wesentlichen Inhalt sei im Folgenden aufmerksam gemacht.

Unter einigen von L. Gevelers II, 522 sqq. III, 149 sqq. 230 sqq. herausgegebenen Urkunden des Prämonstratenserklosters Lillienthal (Diöc. Cambrai) befinden sich drei Bullen Innocenz' IV. von 1254. Dom Berlière stellt III, 1 sqq. 57 sqq. 'Documents vaticans concernant l'abbaye de S. Bernard-sur-l'Escaut' und III, 268 sqq. ebensolche zur Geschichte des Klosters Vlierbeek zusammen. Verstreut finden sich in allen drei Bänden noch Bullen Honorius' III. 1220 April 13, Innocenz' IV. 1244 Febr. 18 (I, 266), Alexanders IV. 1255 Okt. 31 (I, 210) und 1256—57 Febr. 21/22 (I, 356), Urbans IV. 1262 März 1 (I, 397), Martins V. 1417 Juli 5 (I, 344). Zwei ältere Bullen Viktors IV. 1164 April 15 und Alexanders III. 1177 Okt. 9 (n. 66 und 68) befinden sich endlich unter den etwa hundert Urkunden der 1129 gegründeten Prämonstratenserabtei Park bei Löwen aus dem 12. und 13. Jh., die E. de Marneffe als 'Cartae Parcenses' III, 17 sqq. 137 sqq. 222 sqq. veröffentlicht hat. Sie sind fast sämtlich in einem Copialbuch, die Pont-à-Celles betreffenden Stücke (auch die beiden Papstbullen) ausserdem noch original im Brüsseler Reichsarchiv erhalten.